

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Literaturgeographie

Der Süden

- 11-2** ***Der Süden*** : Geschichte einer Himmelsrichtung Dieter Richter.
- Berlin : Wagenbach, 2009. - 218 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8031-3631-2 : EUR 24.90
[#0872]

Die Geschichte einer Himmelsrichtung zu schreiben, mag merkwürdig erscheinen. Aber da es sogar ein Graduiertenkolleg zur Erforschung der Bilder des Nordens gibt (mit dem Titel *Imaginatio borealis* an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), wird man dem Süden die Erforschung nicht mißgönnen.¹

Der schön aufgemachte Band, der aufgrund des leuchtend orangefarbenen Leineneinbands auch ein haptisches Vergnügen ist, bietet einen kulturgeschichtlichen Durchgang durch das reale und imaginierte Phänomen des Südens, mit vielen Illustrationen und Zitaten. Er beginnt damit, daß er das kulturell Relative der Vorstellung von den vier Himmelsrichtungen aufzeigt, da sich andere Kulturen als unsere hierzu auch andere Vorstellungen machten und beispielsweise zehn verschiedene Richtungen kennen. Die europäische Mentalität ist dagegen minimalistisch und leitet alles von vier Grundrichtungen ab. Nur eine dieser Grundrichtungen wird nun von Dieter Richter, dessen akademisches Lehrgebiet mit der seltsamen Formel "Kritische Literaturgeschichte" angegeben wird, mit vielen anschaulichen Details und Anekdoten in einer gefälligen kulturgeschichtlichen Darstellung zur Geltung gebracht – mit allem, was man so mit dem "Süden" verbindet, z.B. Exotik, Entdeckungsfahrten, Paradiesvorstellungen, Utopien, die über Jahrhunderte dazu beitrugen, den Süden in der kulturellen Imagination am Leben zu erhalten.

¹ Zu einigen Aspekten des Verhältnisses der Einbildungskraft (*imaginatio*) zu Süden und Norden siehe das Kapitel ***Wie der Norden in den Süden kam*** : Imaginationskonzepte um die Jahrhundertwende / Christina Johanna Bischoff. // In: In der Zeichenwelt : zu Baudelaires Poetik der *imaginatio* ; mit der Skizze einer Diskursgeschichte der *imaginatio* / Christina Johanna Bischoff. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 429 S. ; 22 cm. - (*Imaginatio borealis* ; 18). - Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 2006- - ISBN 978-3-631-58583-2 : EUR 69.80, hier S. 109 - 143. - Es handelt sich dabei um die Schriftenreihe des genannten Graduiertenkollegs, in der von 2001 bis 2010 bereits 21 Bände erschienen sind, bis auf zwei Sammelbände sämtlich Kieler Dissertationen.

Der Süden ist aber auch relevant für alle Arten von Klimatheorien, die dem Süden oder Norden beispielsweise besondere Mentalitäten zuschreiben, von Montesquieu an über Winckelmann zu weniger bekannten Autoren wie dem Schweizer Karl Victor von Bonstetten. Nord-Süd-Distinktionen werden zu beliebten Kategorien völkerkundlichen Denkens, teils verbunden mit Religionskomponenten. Was die Reiseliteratur angeht, so sei der Norden relativ unbestimmt gewesen, während der Süden mit einem Land verbunden war – Italien. Das gibt Richter Anlaß, den vielfältigen Aspekten der Italienreise von der Grand Tour an nachzugehen, mit Bezügen auf die Erlebnisse der zahlreichen Italienreisenden. Dann geht er über zu den Vorstellungen, die in bezug auf den Süden mit Dekadenz kodiert sind – der Süden als Region der Laster und der Lüste, was auch Männerliebe einschließt. Der Süden reicht bis zum Südpol, wo es südlicher nicht geht – und wo auch die meisten nicht hinkommen werden. Aber dafür gibt es ja Bücher.

Auch für die Deutschen hat der Süden eine spezielle Attraktivität, wie einige Ausführungen Stefan Georges von 1896 zeigen, die sich in die direkte Goethe-Nachfolge stellen:

“Man hat uns vorgehalten unsere ganze kunstbewegung ... sei zu wenig deutsch. nun ist aber fast die hervorragendste und natürlichste art aller deutschen stammeseigenheiten: in dem süden die vervollständigung zu suchen, in dem süden von dem unsere vorfahren besitz ergriffen, zu dem unsere kaiser niederstiegen um die wesentliche weihe zu empfangen, zu dem wir dichter pilgern um zu der tiefe das licht zu finden: ewige regel im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.”²

Bei einem so umfassenden Thema wie dem Süden ist natürlich Vollständigkeit der Darstellung nicht zu erwarten - als anregende und gelehrte Plauderei über die mit dieser Himmelsrichtung verbundenen geographischen Orte und imaginären Vorstellungen wird man das Buch aber mit Genuß lesen. Um so bedauerlicher, daß eine hübsche Invektive gegen den Süden aus Thomas Bernhards *Der Weltverbesserer*³ nicht zitiert wurde:

Darf es nicht im Norden sein
Was hast du gegen den Norden
Immer willst du in den Süden
Das ist eine sentimentale Schwäche
Im hohen Norden wird der Kopf klar
im Süden wird alles schwach und verderbt
Es ist eine perverse Gewohnheit
in den Süden zu fahren
die Geschichte aufzusuchen
die Kultur auszugraben

² Zitiert nach *Im Zwiegespräch mit Nietzsche und Goethe* : Weimarische Klassik und klassische Moderne / Manfred Riedel. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - IX, 250 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-150085-5 : EUR 69.00, hier S. 1.

³ *Der Weltverbesserer* / Thomas Bernhard. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1979. - 117 S. - 117 S. ; 19 cm. - (Bibliothek Suhrkamp ; 646). - ISBN 3-518-01646-6, hier S. 64 - 65.

ich habe Bildungsreisen immer gehaßt
Ich hasse Museen
der ganze Süden
ist ein einziges Museum
Rom was für eine Abscheulichkeit mein Kind
Sizilien ein Trugschluß
Athen ein Alptraum
Von Säule zu Säule
von Grab zu Grab
von Kirche zu Kirche
von Madonna zu Madonna
Ich habe es immer gehaßt
Aber Interlaken hasse ich noch mehr

Wer Richters Buch gelesen hat, wird den Süden ganz sicher nicht hassen.
Sicher aber zusehen, daß eine der nächsten Reise auf jeden Fall in den
Süden gehen sollte!

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und
Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz307650987rez-1.pdf>